

## VORGESTELLT

Irene Mittelberg und Hans Peter Hahn im Porträt

## EINGESTELLT

Ann-Cathrin Gabel im Topoi-Haus Mitte

## AUSGESTELLT

Forum Romanum 3.0 an der Humboldt-Universität

## UMGESTELLT

Neuer Standort für die ‚Kleinen Fächer‘ an der Freien Universität



Auf dem Forum Romanum 3.0 (Foto: Susanne Muth)

Liebe Leserin, lieber Leser,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

sind Sie auch schon orientierungslos durch die Flure des Neubaus für die ‚Kleinen Fächer‘ auf dem Campus Dahlem herumgeirrt? Es wird wohl noch eine Weile dauern, bis alle den Weg u.a. zur Klassischen Archäologie, Ägyptologie, Prähistorischen Archäologie, Altorientalistik, Vorderasiatischen Archäologie, Religionswissenschaft, Judaistik, Theologie, Islamwissenschaft, Iranistik, Turkologie und zu Topoi (!) wie im Schlaf beherrschen. Eine kleine Orientierungshilfe bieten wir auf Seite 4, ansonsten hilft nur eines: fragen, fragen, fragen... und damit ganz nebenbei zu der gewünschten interdisziplinären Kommunikation auf den Fluren der gemeinsam genutzten ‚Holzlaube‘ beitragen.

Kommunikation wird ebenfalls ganz groß geschrieben in der Ausstellungskonzeption des frisch eröffneten „Forum Romanum 3.0“ am Winkelmann-Institut der Humboldt-Universität (siehe Beitrag rechts). Probieren Sie es aus und kommentieren Sie die Facebook-Posts von Caesar, Augustus, Cicero und Cato – die Herren antworten auch!!

Viel Raum zur Kommunikation bieten auch wieder zwei clusterübergreifende Veranstaltungen: zum einen die Cluster-Tagung des Key-Topics "Identities" am 18. und 19. Juni und zum anderen die Mitgliederversammlung mit anschließendem Sommerfest am 9. Juli im Topoi-Haus Dahlem, zu dem alle Mitglieder und Freunde des Clusters herzlich eingeladen sind!

Vergnügliche Lektüre wünscht

Ihre Neotopia-Redaktion

## „Eben mit meinen Soldaten in Rom eingetroffen...“

### Forum Romanum 3.0 – Ausstellung und Zeitreise im Winkelmann-Institut, 11.6.2015–22.7.2016

Wer dieser Tage über das Forum Romanum spazieren möchte, kann sich die Reise nach Rom sparen und stattdessen einen Ausflug zum Winkelmann-Institut an die Humboldt-Universität zu Berlin unternehmen. Natürlich ist das etwas völlig anderes, Unter den Linden sind nicht nur die Temperaturen angenehmer, auch das Forum selbst ist hier längst nicht so fragmentiert, sondern vielmehr frisch wieder auferstanden aus seinen Ruinen und endlich einmal (fast) vollständig und vor allem verständlich. Wer die kleine aber feine Ausstellung in den frisch renovierten Sammlungsräumen des Winkelmann-Instituts betritt, unternimmt eine Zeitreise und wird direkt auf den antiken Stadtplatz katapultiert, umgeben von seiner Architektur. Anders als bei den statischen Panoramen von Rom oder Pergamon bleibt es aber nicht bei einer emotionalen Momentaufnahme: Forum Romanum 3.0 – das ist mehr.

Herzstück der Ausstellung ist die digitale Vollrekonstruktion des Forums, die seit 2011 mit dem Projekt *digitales forum romanum* unter der Leitung von Susanne Muth und Agnes Henning erarbeitet wird. Hier fließen die Forschungsergebnisse zusammen, die im Projekt gemeinsam von Studierenden und Lehrenden des Archäologischen Instituts der Humboldt-Universität in Kooperation mit Topoi und dem Deutschen Archäologischen Institut (DAI) erarbeitet werden. Armin Müller (DAI) ist der Bauleiter der digitalen Großbaustelle: er modelliert mit den Studierenden die virtuellen Architekturen. Dabei wird nicht nur ein Erscheinungsbild des antiken Forums vollständig nachgebaut. Das digitale Modell des Forums verändert sich und bildet die

Umgestaltung des berühmten Stadtplatzes und seiner Gebäude über mehrere Epochen nach. Es macht die Veränderung des Stadtraumes erlebbar und nachvollziehbar: „Das! Forum Romanum gab es nicht. Wir zeigen die Veränderung des Forums durch die verschiedenen Zeiten, wie dieser Platz immer wieder neu erfunden und umgestaltet wurde. Erst wenn wir den Wandel eines solchen Platzes in den Blick nehmen, können wir ihn wirklich verstehen.“ erläutert Susanne Muth. In der Ausstellung wird dieser Wandel multimedial in Animationen und Filmen und auch ganz handfest mit 3D gedruckten Modellen einzelner Zeitabschnitte verständlich gemacht.

Forum Romanum 3.0 – das ist noch mehr: Das Forum ist belebt, ein sozialer Raum, man trifft Leute – und nicht irgendwen: Caesar, Augustus, Cicero und Cato melden sich zu Wort. Und das verblüfft dann doch: die Zeitreise funktioniert offenbar in beide Richtungen, denn ebendiese Personen machen sich plötzlich mit Facebookprofilen im heimischen sozialen Netzwerk bemerkbar...

Die Ausstellung ist wie das ganze Projekt: engagiert, dynamisch, multimedial und interaktiv. Sie wurde am 10. Juni feierlich eröffnet und ist ein Jahr lang bis zum 22. Juli 2016 an der HU zu sehen. Der Eintritt ist frei, die Öffnungszeiten leider (noch) eingeschränkt (Mi 18–19 Uhr, Sa 12–14 Uhr). Gruppenführungen können aber nach Rücksprache individuell vereinbart werden. BN

Ausstellung: [www.forumromanum30.hu-berlin.de/](http://www.forumromanum30.hu-berlin.de/)  
Kontakt: [winkelmann-sammlung@hu-berlin.de](mailto:winkelmann-sammlung@hu-berlin.de)  
Projekt: [www.digitales-forum-romanum.de/](http://www.digitales-forum-romanum.de/)  
Facebook: [facebook.com/digitales.forum.romanum](https://www.facebook.com/digitales.forum.romanum)

## Inside Topoi: Senior-Fellow Irene Mittelberg in C-1

■ Irene Mittelberg ist Juniorprofessorin für Sprachwissenschaft und kognitive Semiotik am Human Technology Centre (HumTec) der RWTH Aachen, wo sie seit 2009 das Natural Media Lab sowie das interdisziplinäre Gestenforschungsprojekt ‚NeuroPeirce‘ (Exzellenzinitiative) leitet. Nach einem Studium der Romanistik und Kunstgeschichte in Freiburg, Paris und Hamburg und einem M.A. in Linguistik und Kognitionswissenschaft an der Cornell University in Ithaca, NY promovierte sie ebendort bei Linda Waugh mit einer Arbeit zur Metapher und Metonymie im multimodalen metasprachlichen Diskurs. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen die wechselseitige Bedingtheit von Sprache, Körper, Kognition, Raum und Modalität (z.B. Text/Bild und Lautsprache/Gestik) sowie die empirisch fundierte Integration etablierter Zeichen- und Sprachtheorien – vornehmlich von Charles Sanders Peirce und Roman Jakobson – und kognitiver Ansätze („embodiment“). Den Ausgangspunkt bildete eine Anwendung der konzeptuellen Metaphertheorie auf multimodale Darstellungen aus einer selbst erstellten Grammatik-Ikonographie. Aktuelle Arbeiten beschäftigen sich mit Körperdiagrammen, pragmatischen Inferenzprozessen und multimodaler Konstruktionsgrammatik. Nach einem ersten Fellowship 2011 ist Irene Mittelberg zum zweiten Mal zu Gast in Berlin bei Topoi. In der Zwischenzeit haben sich weitere gemeinsame Interessensgebiete mit der Forschergruppe C-1 herauskristallisiert. Dazu gehören insbesondere verschiedene, den Zeichengebrauch motivierende Prinzipien, wie Ikonizität, Indexika-



lität, Metonymie und Metapher, in bildlich-räumlichen Modalitäten bzw. statischen und dynamischen Formen multimodaler Kommunikation. Als besonders produktiv erwies sich bereits, dass die Gruppe C-1 und Frau Mittelberg sowohl klassische semiotische Theorien, insbesondere von Charles Sanders Peirce, als auch neuere kognitiv-funktionale Sprachtheorien in Theoriebildung und Analyse verschiedener Zeichensysteme und multimodaler Repräsentationsformen verbinden, wie Schriftsprache, Lautsprache, Hieroglyphen, Gedächtniskunst, abstrakte Kunst, Gebärdensprache und redebegleitende Gestik. Bereits eruiert wurden Parallelen und Kontraste hinsichtlich des Greifens semiotischer Modi und räumlicher Schemata in den oben genannten Modalitäten. Diese Einsichten werden in diesen Monaten vertieft und ausgebaut, z. B. hinsichtlich Perspektivierung („Viewpoint“), Prinzipien der räumlichen und zeitlichen Angrenzung (Kontiguität), konzeptueller Bildschemata und der Peirceschen Universalkategorien. KS

→ [www.topoi.org/person/mittelberg-irene/](http://www.topoi.org/person/mittelberg-irene/)

## Hans Peter Hahn ist Senior-Fellow in B-4

■ „Dinge erweisen sich als immer wieder anders, als sie auf den ersten Blick erschienen. Deshalb bleibt die Untersuchung der Frage, was Dinge für Menschen bedeuten, ob sie gar als Ausdruck von Identität taugen, eine Herausforderung“, betont der Ethnologe Hans Peter Hahn. Seit April ist er als Senior Fellow auf Einladung von Topoi für das Sommersemester 2015 in Berlin. Vielen dürfte er hier längst durch seine grundlegenden Publikationen zu Materielle Kultur und Mobilität, seine Vorträge bei Topoi-Konferenzen – u.a. „The Dialectics of Ancient Innovations“ und „Keramik als Identitätsmarker?“ – oder auch seine Tätigkeit als Mitglied des Advisory Board für das Humboldt-Forum bekannt sein. Interdisziplinäre Zusammenarbeit stellt für ihn keine leidige Pflicht, sondern eine Bereicherung seines Zugangs zur Welt des Materiel- len dar. Folgerichtig wurde er vor kurzem auch zum Sprecher des Graduiertenkollegs „Wert und Äquivalent. Über Entstehung und Umwandlung von Werten aus archäologischer und ethnologischer Sicht“ (Frankfurt a. M.) gewählt. Aber auch seine weiteren Forschungsschwerpunkte lesen sich wie ein Wunschzettel von Topoi-erInnen: Museen und Sammlungen, Innovation, Globalisierung sowie die Bedeutungen von Wasser. Sind dies doch alles zentrale Themen, die wir schon immer mal mit einem Ethnologen diskutieren wollten.



Als Vortragender und Diskutant wird er sich u.a. an der Tagung „Ancient Identities and Modern Identification“ (18./19. Juni 2015) und dem Workshop „Objektpeistemologien“ des Berliner Antike-Kollegs (21. Juli 2015) beteiligen. Freuen dürfen wir uns ferner auf ein Forschungsseminar zum Thema Identität als Organisation von Differenz am Dienstag, den 14. Juli 2015 von 13–17 Uhr. Neben einem intensiven Austausch mit den Berliner KollegInnen – Termine können gerne per Mail vereinbart werden – will er die Monate in Berlin dazu nutzen, an seinem Buch „Die Dinge und das Ich – Identität und materielle Kultur“ zu arbeiten; eine Fortsetzung seiner Einführung in die Materielle Kultur, auf die viele schon lange warten. KPH

→ [www.topoi.org/person/hahn-hans-peter/](http://www.topoi.org/person/hahn-hans-peter/)

## Senior-Fellows@Topoi

In den kommenden Wochen sind folgende Fellows bei Topoi zu Gast und unterstützen die Arbeit in den Forschergruppen. Weitere Informationen und Kontaktdaten erhalten Sie unter → [topoi.org/people/senior-fellows/](http://topoi.org/people/senior-fellows/)

### Giuliano Caracciolo, Rom

01.05. – 30.06.2015 | FU | B-2

*Öffentliche und private Grenzen innerhalb Roms.*

### Hans Peter Hahn, Frankfurt

01.04. – 30.09.2015 | FU | B-4

*Materielle Kultur und Identität*

### Volker Menze, Budapest

15.06. – 15.09.2015 | FU | B-2 |

*Systematische Untersuchung der spätantiken und mittelalterlichen syrisch-christlichen Textquellen*

### Catherine Frieman, Canberra

10.06. – 06.08.2015 | FU | D-6

*Stein- und Keramikartefakte*

### Helen Hattab, Houston

01.06. – 31.07.2015 | HU | D-2

*Early Modern Aristotelians on Substantial Forms*

### Maja Kasuba, St. Petersburg

15.05. – 15.07.2015 | FU | A-5

*Frühhallstattzeitliche Metallverarbeitung im Nördlichen Schwarzmeerraum*

### Irene Mittelberg, Aachen

01.04. – 30.06.2015 | HU | C-1

*Semiotic contextures*

### Neville Morley, Bristol

15.05. – 15.07.2015 | FU | B-1

*Thukydidés und die antike Wirtschaftsgeschichte*

### Didier Marcotte,

01.05. – 30.06.2015 | FU | C-5

*Winde, Insularity, Antike Entfernungsangaben und Paradoxography*

### Helmut Pape, Bamberg

01.01. – 30.06.2015 | HU | C-1

*Peirce' Theorie der semiotischen Funktion der Ordnungsbeziehung von Bild- und Textelementen*

### Heinrich von Staden, Princeton

01.10.2014 – 30.06.2015 | HU | D-2

*Galenische (und vorgalenische) Schriften zur Pulslehre*

### Henry Stadhouders, Utrecht

25.04. – 25.07.2015 | FU | D-4

*Babylonian magic and medicine*

### Jan Stenger, Glasgow

15.06. – 14.07.2015 | HU | C-1

*Textwelten und metaphorische Räume in den Predigten des Johannes Chrysostomos"*

### Akira Yatsuhashi, New York

01.05. – 31.07.2015 | HU | D-5

*The library of Alexandria*

# Ann-Cathrin Gabel für Topoi-Mitte

■ Hannoversche Straße 6, Ostflügel, die Treppe rauf und geradezu: eine einfache Wegbeschreibung zu DER zentralen Anlaufstelle für alle Belange rund um das Topoi-Haus Mitte. Hier betreut Ann-Cathrin Gabel seit April das Sekretariat der Geschäftsstelle. Sie managed souverän Veranstaltungsorganisation, Gästebetreuung, Raum- und Materialverwaltung, Postausgabe und Korrespondenz und behält dabei den dringend erforderlichen allgemeinen Überblick über das Geschehen in Mitte. Nebenbei unterstützt sie weiterhin die Webredaktion und führt die Publikationsdatenbank des Clusters. Diese Aufgaben hat sie aus ihrer Zeit als studentische Mitarbeiterin „geerbt“, denn Ann-Cathrin Gabel ist bereits seit März 2012 für Topoi tätig. Aber nicht nur für Topoi: die Ägyptologin hat während ihres Studiums bereits mit allen sechs Partner-Institutionen zusammengearbeitet – Erfahrungen, die sie eindeutig für die Beherrschung des multidisziplinären „Haufens“ qualifizieren.

Ihren Bachelor in Ägyptologie – neben dem Studium der Kommunikationswissenschaften und Arabistik – hat sie 2010 an der Universität Leipzig erhalten und wechselte anschließend für das Masterstudium an den Fachbereich Ägyptologie der Freien Universität. Auch dieses Studium ist nun mit ihrer Masterarbeit „Der 11. oberägyptische Gau – von den Anfängen bis zur frühen christlichen Zeit“ bei Jochem Kahl und Joanne Rowland abgeschlossen. Ihre Forschungsschwerpunkte sind weiterhin die Archäologie Mittel-



ägyptens während der Ersten Zwischenzeit und des Mittleren Reiches sowie der Einfluss der koptischen Bevölkerung auf die pharaonenzeitlichen Hinterlassenschaften. Diese Forschungen wird sie neben ihrer Teilzeittätigkeit bei Topoi in einer Promotionsarbeit fortführen. „Das ist das Schöne an Topoi: ich kann hier in einem wissenschaftlichen Umfeld arbeiten und die Vernetzungen auch für meine wissenschaftliche Qualifikation nutzen“, freut sich Ann-Cathrin Gabel auf die kommenden Herausforderungen. Dass sie dabei nicht nur der Topoi-Verwaltung als geschätzte Kollegin, sondern auch dem Topoi-Fußballteam *Traktor Mitte* als engagierte Torjägerin erhalten bleibt, rundet die Sache perfekt ab. *BN*

→ [www.topoi.org/person/gabel-ann-cathrin/](http://www.topoi.org/person/gabel-ann-cathrin/)

■ **Öffnungszeiten des Sekretariats:**  
Mo–Do, 9:00–14:00 Uhr  
Hannoversche Straße 6, Raum 1.08  
Email: [sekretariat.hu@topoi.org](mailto:sekretariat.hu@topoi.org)

## Cura Aquarum in Griechenland

### Auf den Spuren des antiken Wasserbaus



Die Teilnehmer\*innen der Konferenz „Cura Aquarum“ im antiken Theater von Thorikos (Foto: Kai Wellbrock)

Unter dem Motto „Griechenland als Wiege des europäischen Wasserbaus“ lud die Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft (DWhG) vom 28. April bis 6. Mai 2015 zur XVI. Internationalen Konferenz „Cura Aquarum“ nach Athen ein. Unter der Leitung von Prof. Henning Fahlbusch wurden dort aktuelle Fragestellungen und Forschungsergebnisse zum antiken Wasserbau vorgestellt. Das Programm umfasste Themen vom Wasserbau über relevante archäologische Grabungsergebnisse bis hin zu den angewandten Geowissenschaften. Topoi war dabei hervorragend vertreten, zu den Referent\*innen gehörten Monika Trümper (A-3-7) und Anette Schomberg (A-3-8), die ihre Forschung innerhalb der Topoi-Nachwuchsforschungsgruppe (A-3) *Wassermanagement* vorstellten. Auch die (A-3-3) Post-Doc Stipendiatin Gül Sürmalihindi beteiligte sich mit einer gelungenen Poster-Präsentation.

Auf der anschließenden Tagungs-Exkursion tauchten die Konferenzteilnehmer\*innen (siehe Foto) in die Welt des antiken Griechenlands ein und wandelten durch Attika, von Athen nach Korinth und weiter über die Peloponnes nach Olympia auf den Spuren der antiken Wasserbauer. Die Vielzahl der besichtigten Techniken und Bauten zur Leitung, Speicherung und Entnahme von Wasser veranschaulichten eindrücklich, was für eine große Bedeutung diese Ressource und ihr Management bereits im frühen Griechenland hatte und mit welchem technischen Geschick und Verständnis die Wasserbauer schon damals für die Versorgung ihrer Städte sorgten. Dank der guten Organisation der gastgebenden DWhG wurden den Teilnehmer\*innen während der Exkursion häufig Einblicke in für die Öffentlichkeit eigentlich unzugängliche Orte gewährt: so beispielsweise in die Zisternen auf der Akro-

## TERMINE

Ausgewählte Termine der kommenden Monate im Überblick – detaillierte Informationen und weitere Veranstaltungshinweise finden Sie im Topoi-Kalender unter [www.topoi.org/calendar/](http://www.topoi.org/calendar/).

### JUNI

**17 DI** **Benjamin Earley: Different ways of encountering Thucydides' political thought.** Vortrag der Thukydeidea-Reihe, 18:15 Uhr im Topoi-Haus Dahlem. → [topoi.org/event/30068/](http://topoi.org/event/30068/)

**Irene Mittelberg: Ikonographie der Grammatik.** Vortrag um 19:15 im Hörsaal 2091/92 der Humboldt-Universität, Unter den Linden 6. → [topoi.org/event/30114/](http://topoi.org/event/30114/)

**18 DO** ◀ bis FR 19.06. **Ancient Identities and Modern Identification: Space, Knowledge and Representation.** [Cluster-Tagung des Key Topic Identities im Auditorium des Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrums, Geschwister-Scholl-Straße 1-3. → [topoi.org/event/27795/](http://topoi.org/event/27795/)

**Philip Rance: On Sending Secret Messages: Reconstructing a Fragmentary Greek Work on Cryptography.** Vortrag im Friedrich-Meinecke-Institut, 14:00 Uhr (Anmeldung erbeten) → [topoi.org/event/30147/](http://topoi.org/event/30147/)

**24 FR** **Neville Morley: Thucydides in the First World War and its Aftermath.** Vortrag der Thukydeidea-Reihe, 19:15 Uhr im Friedrich-Meinecke-Institut. → [topoi.org/event/30073/](http://topoi.org/event/30073/)

**29 MO** **James Allen: Ancient Conceptions of Artistry and Expertise: the Case of Medicine.** Vortrag, 18:30 Uhr, BBAW, Jägerstraße 22/23. → [topoi.org/event/29583/](http://topoi.org/event/29583/)

### JULI

**02 DO** ◀ bis SA 04.07. **The Concept of Pneuma after Aristotle.** (D-2) Tagung im Topoi-Haus Mitte. → [topoi.org/event/29112/](http://topoi.org/event/29112/)

**09 DO** **Mitgliederversammlung & Sommerfest des Exzellenzclusters Topoi im Topoi-Haus Dahlem.** Clustertreffen: 16.30–17.30 Uhr Sommerfest ab 18.00 Uhr, → [topoi.org/event/28829/](http://topoi.org/event/28829/)

polis in Athen oder die Restaurierungswerkstatt im antiken Olympia. Zu den Highlights der Exkursion zählte das Brunnenhaus des Theagenes in Megara. Das große Wasserreservoir aus dem 6. Jh v. Chr. ist durch 5 Säulenreihen gegliedert und verfügte ursprünglich auch über eine nicht erhaltene Säulenvorhalle. Größe und Ausstattung solcher Brunnenbauten überstiegen die grundsätzlichen Anforderungen zur Wasserversorgung bei Weitem. Sie dienten daher nicht nur der Wasserversorgung an sich, sondern auch als Prestigesymbol und/oder wurden darüber hinaus als Quellheiligtümer genutzt. Rückblickend kann die XVI. Cura Aquarum als voller Erfolg für den wissenschaftlichen Austausch gesehen werden, der allen Teilnehmer\*innen mit Sicherheit noch lange in Erinnerung bleiben wird. Die nächste Cura Aquarum ist für 2017 im Iran geplant. *SI/JB/ASch*

# Unter einem Dach

14 Kleine Fächer sind aus ihren Dahlemer Villen in eine gemeinsame *Holzlaube* gezogen

Nach nur zweieinhalb Jahren Bauzeit und einem zügigen Umzug der Institute wurde der lang geplante Neubau für die ‚Kleinen Fächer‘ an der Freien Universität am 29. Mai mit einem Fest im Zierkirschgarten ganz offiziell eröffnet.

Disziplinenübergreifend forschen in den Kleinen Fächern – wie gewinnbringend eine solche Zusammenarbeit sein kann, das zeigen Topoi-Wissenschaftlerinnen und -wissenschaftler nun schon seit 2007. Mit dem Neubau für die Kleinen Fächer an der Freien Universität, sollen solche Formen der Zusammenarbeit Teil des akademischen Alltags werden.

14 sogenannte Kleine Fächer wurden in dem Gebäude zusammengeführt, das den Komplex der Rost- und Silberlaube nun mit dieser *Holzlaube* nach Nordosten erweitert. Davon sind sechs Fächer – das Ägyptologische Seminar, das Institut für Altorientalistik, das Institut für Vorderasiatische Altertumskunde, das Institut für Prähistorische Archäologie (Ur- und Frühgeschichte), das Institut für Klassische Archäologie sowie das Institut für Religionswissenschaft – an Topoi beteiligt.

Mit 52 Millionen Euro Baukosten ist es das größte Projekt, dass die Freie Universität als Bauherrin realisiert hat. Davon trägt die Universität 33,5 Millionen Euro, 18,5 Millionen gibt der Bund als Förderung hinzu, weil – Topoi war durchaus inspirierend – das Gebäude der Forschungsverflechtung dient.

Die Kleinen Fächer sind insgesamt in vier große Bereiche aufgeteilt, die auch in räumlicher Nähe zueinander sitzen: Altertum, Vorderer Orient, Ostasien und Religion. Insgesamt sind 220 Büros auf 12 650 Quadratmetern Nutzfläche untergebracht sowie drei Hörsäle und 12 Seminarräume.

Doch es sind nicht nur Wissenschaftler oder Verwaltungsmitarbeiter umgezogen: Ein großer logistischer Aufwand war auch die Zusammenlegung von insgesamt 24 Fachbibliotheken. Die Bestände sind nun über eine einheitliche Klassifikation, der Regensburger Verbundklassifikation, zu erschließen und können dank eines elektronischen Chips selbst ausgeliehen werden. Gemeinsam werden auch Öffnungszeiten möglich, wie sie für die Villenbibliotheken gar nicht

denkbar waren: Unter der Woche kann bis 22 Uhr gearbeitet werden, auch am Wochenende sind die Bücher zugänglich.

Und wie arbeitet es sich in dem neuen Gebäude? Die meisten sind mit ihrem Büro in der Holzlaube zufrieden und freuen sich darüber, dass sie Kolleginnen und Kollegen nun öfters einfach so auf den Gängen begegnen, die sonst in einer anderen Villa untergebracht waren. Insgesamt hat der Entwurf des Münchner Architekten Florian Wagner auch Architekturkritiker begeistert: „Hell und übersichtlich“, freute sich Falk Jäger im Tagesspiegel, „ein architektonischer Glücksfall“. Ein Garten mit Zierkirschen lädt vor dem Gebäude zum Verweilen ein und erinnert an das Obstbaugelände, eine Art „Testgarten“ der Technischen Universität Berlin, auf dem vor über 50 Jahren mit dem Bau der Rostlaube begonnen wurde. ND

■ **Buchtipps:** Simone Ladwig-Winters, *Großes Haus für kleine Fächer. Von der Villenkultur zum neuen Campus der Freien Universität. Zu beziehen über die Pressestelle der Freien Universität Berlin: [presse@fu-berlin.de](mailto:presse@fu-berlin.de)*



Der noch nicht ganz offizielle Spitzname *Holzlaube* für den Neubau kommt nicht von ungefähr: Der Entwurf des Münchner Architekten Florian Nagler entspricht neuesten ökologischen Standards und besticht durch eine angenehme ein- bis dreigeschossigen Gebäudeaufteilung, gerundete Gebäudekanten und einer lichtdurchlässigen Fassade mit natürlich vergrauter Holzverkleidung. (Foto: Stefan Müller-Naumann)

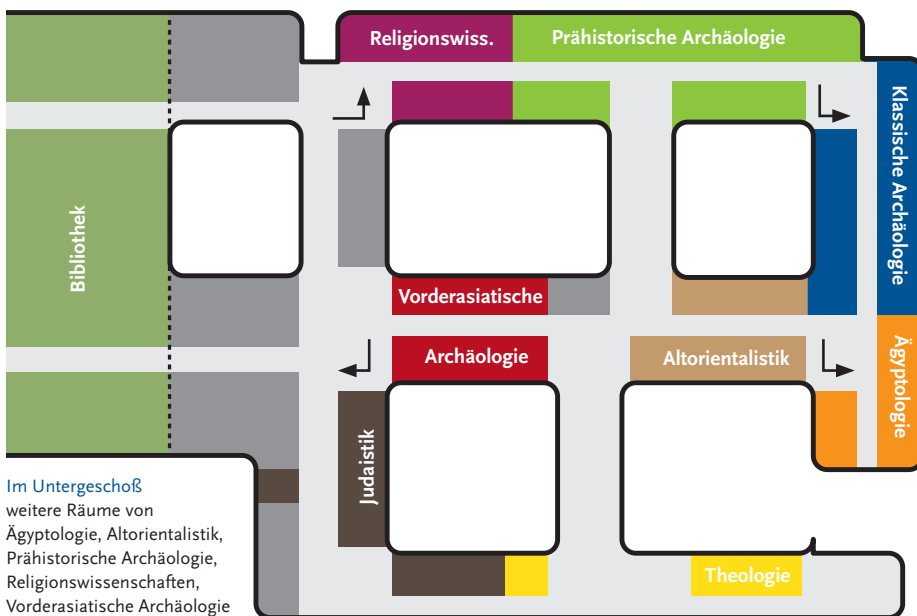


Neben mehreren Innenhöfen (s.links) laden auch die hellen Flure und ausgewiesenen Aufenthaltsbereiche zum Verweilen und Begegnen ein, damit der in den Villen gepflegte enge Kontakt von Studierenden untereinander sowie mit den Dozentinnen und Dozenten auch im Neubau nicht abbricht. (Foto: Stefan Müller-Naumann)



Michael Meyer: „Die Bibliothek bietet den Vorteil, dass Bücher aus benachbarten Disziplinen nun nicht mehr auf verschiedene Villen verteilt sind, sondern auch direkt nebeneinander stehen. Fachliteratur ist nun – dank der großzügigen Öffnungszeiten und Zugangsmöglichkeiten für Wissenschaftler – fast rund um die Uhr zugänglich.“ (Foto: Stefan Müller-Naumann)

## Kleine Fächer im Erdgeschoß der Holzlaube:



Im Untergeschoß weitere Räume von Ägyptologie, Altorientalistik, Prähistorische Archäologie, Religionswissenschaften, Vorderasiatische Archäologie sowie Topoi, Iranistik, Islamwissenschaften und Turkologie

## IMPRESSUM

### Neotopia

Newsletter für Mitglieder und Freunde des Exzellenzclusters Topoi

Ausgabe 03/15: 15.06.2015

Herausgeber und Druck:  
Exzellenzcluster 264 Topoi  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Hannoversche Str. 6, 10099 Berlin

Redaktion und Gestaltung:  
Birgit Nennstiel

Beiträge:  
Jonas Berking (JB), Nina Diezemann (ND),  
Kerstin P. Hofmann (KPH), Sarah  
Ißelhorst (SI), Birgit Nennstiel (BN),  
Anette Schomberg (Sch), Katrin Siebel (KS)

Fabeckstraße